

Zur Taufe von NN:

Jesaja 42,3:

Musst du durchs Wasser gehen, so bin ich bei dir; auch in reißenden Strömen wirst du nicht ertrinken. Musst du durchs Feuer gehen, so bleibst du unversehrt; keine Flamme wird dir etwas anhaben können.

(Gute Nachricht Bibel)

Mt. 21,22

„Wenn ihr betet und im Glauben um etwas bittet, werdet ihr es erhalten, was immer es auch sei“

(NGÜ)

Lieber NN,

du hast diese beiden Bibelworte für deine Taufe ausgesucht. Sie drücken dein Verhältnis zu Jesus aus und spiegeln deine Erfahrung wider.

Ich hoffe, dass ich richtig informiert bin und dass ich alles richtig verstanden habe:

Du hast Rauschgift konsumiert. Keiner hat dir geholfen. Nur Jesus konnte dich von der Sucht befreien.

Du bist schon im Iran zum Glauben an Jesus gekommen. Als deine Mutter erfahren hat, dass Du Jesus in dein Herz aufgenommen hast, hat sie dich verstoßen.

Es wurde für dich und deine Gemeinde immer gefährlicher. Du musstest fliehen und deine Familie hinter dir gelassen. Du bist mit dem Bus durch die Türkei, zu Fuß durch den Balkan zu uns gekommen. Wir hoffen, dass du hier eine neue Heimat und eine neue Familie findest. Wir Christen verstehen uns ja als die Familie Gottes. Und wir als Gemeinde heißen dich herzlich in unserer Mitte willkommen.

Wenn wir um deine Geschichte hören, verstehen wir, warum du diese beiden Bibelworte für deine Taufe ausgesucht hast. Und wir merken, dass diese Worte lebendig werden. Sie haben sich in deinem Leben bewährt.

Wir wissen nicht in einzelnen, was du als Christ im Iran erlebt hast. Wir können uns nicht vorstellen, was du auf der Flucht aushalten musstest. Wir haben davon gehört, dass Flüchtlinge misshandelt und ausgeraubt werden – leider auch von der Polizei. Manche werden ins Gefängnis geworfen oder versklavt. Männern, Frauen und Kinder werden missbraucht.

Wir wissen nicht, was du auf der Flucht erlebt hast. Weil wir aber ein Stück deiner Geschichte kennen, hören wir dieses Wort Gottes mit anderen Ohren:

„Musst du durchs Wasser gehen, so bin ich bei dir; auch in reißenden Strömen wirst du nicht ertrinken. Musst du durchs Feuer gehen, so bleibst du unversehrt; keine Flamme wird dir etwas anhaben können.“

Diese Worte sind ein Zeugnis. Du möchtest uns durch sie ermutigen. Gott verspricht dir und uns:

- Es kann kommen, was mag, es wird dich nicht zerstören.

- Das Leid kann über deine Kräfte gehen, es wird dich nicht zerbrechen.
- Auch wenn du dem Tod ganz nahe kommst, er wird nicht das letzte Wort in deinem Leben haben.

Diese Worte sind ein großer Zuspruch für dich und für uns. Gott verspricht uns darin nicht, dass er uns von allem Schlimmen und Schweren abschirmt. Aber er sagt uns zu, dass uns das Leid, die Not und der Tod nicht zugrunde richten kann. Warum ist das so?

Zum **ersten** ist das so, weil Gott der Herr über Leben und Tod, Mächte und Gewalten ist.

- Regierungen, Soldaten, Polizisten oder gewalttätige Menschen - mögen sich mächtig und stark fühlen - ihre Macht endet bei Gott.
- Sie mögen Menschen quälen und mit ihnen ihre grausamen Spiele spielen - dennoch ist ihre Macht ist begrenzt. Sie können nur das, was Gott zulässt.

Warum Gott so viel Leid zulässt - auch bei seinen Kindern zulässt - das weiß ich nicht. Aber für mich ist klar: Ihm ist die Situation nicht entglitten. Gott hat alles in der Hand. Es braucht nur ein Wort von ihm - und alles wird anders, alles wird gut.

Zum **zweiten**: Es ist ja nicht so, dass Gott von oben zusieht, wenn wir Menschen leiden und seine Kinder gequält werden. Gott bleibt nicht auf Distanz. Er hält keinen Sicherheitsabstand. Gott hat den Himmel verlassen und ist Mensch geworden - mehr noch: Er ist bis ans Kreuz gegangen. Dort hat er allen Schmerz und jede Verlassenheit ausgehalten. Gott ist ein Gott, der das Leiden kennt und sich nicht davor drückt. In Jesus leidet

Gott für uns und mit uns.

Darum darf ich auch **drittens** sagen: Wir gehen nicht unter, wir versinken und verbrennen nicht, weil Jesus auch in den schlimmsten und schwersten Momenten unseres Lebens bei uns ist. Darum ist keiner in seiner Not, in seinen Schmerzen, in seiner Trauer und Einsamkeit allein.

- Jesus ist da und leidet mit.
- Er hält uns in der Tiefe fest.
- Er lässt uns nicht ins bodenlose fallen.

Wir sind in seiner Hand geborgen -

- egal, wie es um uns herum aussieht.
- Unerheblich, was mit uns geschieht.
- Egal, was wir gerade durchmachen und erleiden.

Jesus hält uns fest, darum werden wir nicht zerbrechen. Nicht einmal der Tod wird uns den Garaus machen. Denn Jesus ist auferstanden und lebt. Er überlässt keinem dem Tod, der ihm vertraut.

Gott geht mit uns durchs Feuer. Das ist die erste Erfahrung, die du uns als Zeugnis mitteilst. Und dann ist da die zweite Erfahrung, die du bezeugen und uns mitgeben möchtest: *„Wenn ihr betet und im Glauben um etwas bittet, werdet ihr es erhalten, was immer es auch sei.“*

Du hast meiner Frau erzählt, wie du eines Tages auf der Flucht großen Durst hattest. Du hast schon sehr lange nichts mehr getrunken. Dann hast du Gott gebeten: „Du Herr über alle Quellen, gib mir zu trinken.“ Zwei Minuten später standst du an einem See. Du könntest dich erfrischen. Gott hat dein Gebet erhört.

Wir merken, dass dieses Bibelwort für dich mehr ist als

nur ein Glaubenssatz. Du hast erlebt, dass Gott dir gibt, worum du ihn bittest. Wir wünschen dir, dass du weiterhin guten Erfahrungen mit Gott machst, dass du erlebst, dass er dir alles gibt, was du brauchst.

Gott gibt uns, was wir brauchen, wenn wir ihn darum bitten. Wir erleben das nicht immer – und meist auch nicht sofort. Warum das so ist, weiß ich auch nicht. Gott ist nicht wie ein Kaugummi-Automat: Gebet rein – erfüllter Wunsch kommt raus. Dennoch mache ich die Erfahrung, dass Gott das Richtige zur rechten Zeit gibt. Darum vertrauen ich Gott – auch wenn ich nicht immer das bekomme, was ich mir wünsche.

Lieber NN, danke dafür, dass Du uns mit dem Wort Gottes und dem Zeugnis deines Lebens ermutigst. Gott segne dich und deinen weiteren Lebensweg. Er wird es gut machen – mit dir - und auch mit uns.

Amen.